

Guilherme da Rocha

12 de agosto de 2023

Das Licht der Welt

“Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.” Johannes 8:12

Um ein Experiment durchzuführen, verbrachte eine Frau namens Beatriz Flamini beeindruckende fünfhundert Tage in einer siebzig Meter tiefen Höhle in der Region Granada in Spanien. Die Wissenschaftlern, die sie überwachten, hatten den Zweck, das Verhalten des Gehirns und die Herzfrequenz zu beobachten.

Während dieser Zeit holte sie sich in einer bestimmten Höhe in der Höhle Nahrung, die von ihrem Unterstützungsteam gebracht wurde, aber ohne an die Oberfläche zu kommen und ohne mit jemandem zu kommunizieren. Fast ein Jahr und fünf Monate lang war sie dort allein und in absoluter Stille.

Neben vielen anderen ging ein Team aus Brasilien zu ihr, um sie nach Abschluss der Erfahrung zu interviewen. Der Reporter fragte sie, was einem Menschen am meisten fehlt. In der Zeit zwischen der Frage und der Antwort habe ich versucht, schnell zu überlegen, was es sein könnte, weißt du, was sie geantwortet hat? Was würdest du sagen?

"Licht, der Mensch braucht Licht". Das hat sie geantwortet. Und vom Sofa in meinem Haus aus fügte ich hinzu: "Ja, der Mensch braucht Licht, und das Licht ist Jesus!"

Wahrscheinlich war sich diese Frau dessen vorher nicht bewusst. Erst nachdem sie einige Zeit in der Dunkelheit verbracht hatte, erkannte sie die Bedeutung des Lichts.

Solange der Mensch nicht vom Licht Christi erleuchtet wird, bleibt er in der Finsternis, und tatsächlich kennen unzählige Menschen die wahre Diagnose nicht,

wissen nicht, in welchem Zustand sie sich befinden, sehen nicht und kennen nicht den Wert ihrer Seelen.

Seit der Rebellion und dem Sündenfall des Menschen hat eine dichte moralische und geistliche Finsternis die Welt bedeckt. Und selbst als die Sonne der Gerechtigkeit geboren wurde, ist der Glanz ihrer Herrlichkeit und Majestät noch nicht in so viele Herzen eingedrungen.

Es gibt keinen größeren Kontrast als den zwischen Hell und Dunkel, sie können nicht denselben Raum teilen, etwas kann nicht gleichzeitig hell und dunkel sein.

Würde Jesus eine Lichtquelle unter anderen sein? Nein! Er sagte: *"Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln"*.

Auch wenn "Lichter" die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich ziehen, ist nur eines eine Quelle des Lebens und des Friedens.

Im 18. Jahrhundert gab es in Europa eine Zeit, die zu Recht als Illiminismus bezeichnet wird, eine intellektuelle und philosophische Bewegung, in der die Denker glaubten, die Dunkelheit der Unwissenheit vertrieben, die Fesseln der alten Religionen und Mythen gesprengt und Weisheit erreicht zu haben.

Sie glaubten, dass der Mensch das Zentrum seiner eigenen Existenz ist und dass es in ihm genug Licht gibt.

Diese Bewegung spiegelte sich in vielen Generationen wider und spiegelt sich auch heute noch wider, aber ironischerweise war es in dieser Zeit, die auch als Zeitalter der Aufklärung bekannt ist, dass der Atheismus explodierte, die Idee der Nichtexistenz Gottes, und wenn Gott existierte, wäre er für sie nicht notwendig.

Und das ist nur ein Beispiel dafür, dass die Menschheit in ihrer Selbstbetrachtung schon immer nach "Licht", Wissen, Verständnis gesucht hat, versucht hat, den Sinn und Zweck der Dinge zu verstehen, wer wir sind und wohin wir gehen, aber all diese Quellen des "Lichts" sind kurz und unzureichend, falsche Lichter, und je mehr die Menschen auf solche Lichter vertrauen, desto tiefer stürzen sie in die Dunkelheit.

Jesus ist nicht irgendeine Quelle, er ist nicht einer unter anderen, er ist die einzige Lichtquelle, die der Vater uns offenbart, er ist die Offenbarung seiner unendlichen Liebe, so wie die Feuersäule in der Wüste, Jesus ist das Licht, das den Weg zu den himmlischen Stätten erleuchtet.

Seine Herrlichkeit kann von den Menschen weder ein- noch ausgeschaltet werden, sein Strahlen ist intensiv und hält für immer und ewig an. Es ist geistliche Blindheit, die viele daran hindert, sie zu sehen.

Nur durch Blindheit, und das ist es, was der Feind, der Ankläger beabsichtigt, wie Paulus die Korinther lehrt. Der Teufel hat *“den Sinn der Ungläubigen verblendet, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi,“* (II. Korinther 4, 4).

Klingt das nicht wie ein Paradoxon? Das Licht nimmt die Blindheit, aber als Paulus das Licht auf dem Weg nach Damaskus sah, war er geblendet?

Geblendet war seine irdische Sicht, die ihn in den Tod führen würde, damit seine geistlichen Augen geöffnet werden, um das Leben zu erlangen.

Johannes 3:16, der vielleicht bekannteste Vers in der Bibel: *“Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht“*, lies weiter und du wirst sehen, dass Gott das Licht, die Wahrheit in der Person seines Sohnes gesandt hat, aber die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, und das ist die Ursache ihrer Verdammnis.

Der Unterschied zwischen Himmel und Hölle liegt nicht zwischen Sündern und Nicht-Sündern, sondern zwischen Reumütigen und Nicht-Reumütigen. (Zitat von Jonathan Edwards, amerikanischer Theologe 1703-1758)

Interessanterweise existiert die Dunkelheit aus physikalischer Sicht nicht, sie ist keine Sache, sondern nur die Abwesenheit von Licht.

Aber von der biblischen Realität her ist die Hölle, die auch als Finsternis bezeichnet ist, ein Ort, und es ist nicht nötig, seine Beschreibung weiter auszuführen, es reicht zu wissen, dass es ein Ort ist, an dem das Licht nicht wohnt, ein Ort weit weg von der Gegenwart Jesu.

Gott befahl und die Finsternis wich: *“Es werde Licht!“* Das Licht wurde offenbar und die Finsternis wurde vertrieben. Das ist es, was in demjenigen geschieht, der Christus empfängt, und selbst wenn einige Tage unseres christlichen Lebens traurig, bewölkt und düster sein können, wird die Sonne wieder scheinen und ihre Strahlen aussenden, die uns wärmen. Der Herr wird mit seinem Trost und seiner Ermutigung kommen.

Unser Leben mit Christus durchläuft drei Phasen, von denen wir zwei bereits gesehen haben:

1. Die erste ist der dunkle Zustand der gefallenen Menschheit, der Ort, an dem wir waren, bevor wir dem Herrn kannten;

2. Die zweite Phase ist die Regeneration durch das Licht, das uns begegnet ist und in unserem Herzen wirkt;

3. Und die dritte Phase ist die Manifestation dieses Lichts.

Jesus behauptete nicht nur, das *"Licht der Welt"* zu sein, er sagte auch, dass wir, die wir ihm folgen, ebenfalls Licht sind. *"Ihr seid das Licht der Welt"*. (Mt 5:14)

Das liegt daran, dass die Welt ihn nicht sieht, aber sie sieht uns.

Beachte, dass uns eine neue Identität gegeben wird, eine neue Nationalität, uns wird gezeigt, was wir jetzt sind, "ein von Gott auserwähltes Volk, seine königlichen Priester, ihr gehört ganz zu ihm und seid sein Eigentum", wie Petrus in seinem ersten Brief sagt, und im selben Vers sagt er uns, zu welchem Zweck wir berufen wurden: *"Deshalb sollt ihr die großen Taten Gottes verkünden, der euch aus der Finsternis befreit und in sein wunderbares Licht geführt hat"*, und das ist die dritte Phase des christlichen Lebens vor der ewigen Verherrlichung.

Und wie sollen wir dann vorgehen? Gott antwortet uns durch Jesaja: *"Steh auf, werde licht"* (Jesaja 60:1)

Aufstehen und leuchten heißt, unser Leben zu einem lebendigen Zeugnis der Größe des Herrn zu machen, hinauszugehen und dieses Licht zu verbreiten und nicht zu versuchen, es zu verstecken.

Jesus sagte auch: *"Niemand zündet ein Licht an und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingeht, das Licht sehe."* (Lukas 11:33)

Genauso wie der Herr uns nicht zum Licht gemacht hat, damit wir verborgen bleiben, sendet er uns in die Welt, um andere zu erleuchten. Wir wandeln nicht mehr auf unsicheren Spuren, sondern mit festen und sicheren Schritten.

Gemeinsam sind wir Gemeinde, nur gemeinsam.

"Dort gibt es ein kleines Haus hinter dem Bahnhof, wo sich einige Leute am Sonntagmorgen treffen".

Das mag die Beschreibung der Gesellschaft sein, aber Jesus sieht dasselbe Haus, als brennende Lampe, die sein Licht reflektieren soll!

Zu Beginn der Predigt habe ich darüber gesprochen, dass so viele Menschen den Wert ihrer Seelen nicht kennen, aber du und ich schon. Wir kennen den Preis, den Jesus für jede einzelne von ihnen bezahlt hat.

Und welchen Wert messen wir dem bei? Wie viel kostet es uns, Christen zu sein?

Machen wir uns nichts vor, Jesus sagte: *"Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln"*. Jesus nachzufolgen bedeutet, sich voll und ganz für seine Angelegenheit einzusetzen, Jesus nachzufolgen bedeutet, das Gegenteil von Faulheit und Nachlässigkeit zu tun.

Ja, in der Tat! Ich möchte uns alle ermutigen und motivieren, individuell und gemeinsam in dieser Gemeinde zu wachsen, die niemandem gehört außer dem Herrn.

Lasst uns dafür danken, dass Christus in unserem Leben leuchtet, das göttliche Licht, das sich uns offenbart hat, und lasst uns danach streben, es im Zentrum unseres Lebens zu halten, an der höchsten Stelle im Haus, um allen, die es betreten, Licht zu geben.

Das Licht der Welt.

Amem.

